

Evangelische Christuskirche Thannhausen



„Hey alter Mann“ hatte jemand einem jüdischen Rabbi zugerufen, „hast du schon gehört? Der Messias ist gekommen!“ Voller Erwartung sprang der alte Rabbi auf und trat ans Fenster. Und dann schaute er einige Zeit in die Welt hinaus. Anschließend kam er kopfschüttelnd zurück und setzte sich enttäuscht wieder hin ...

Liebe Leserinnen und Leser, können wir es dem Rabbi verdanken? Wenn wir in die Welt hinaus blicken, schaut es wirklich nicht nach Erlösung, Heil und Friedensherrschaft aus. Im Gegenteil – gefühlt scheint es gerade immer bedrückender zu werden. Wir erleben eine Welt, in der Menschen immer noch übereinander herfallen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und der brutale, menschenverachtende Terrorangriff gegen Israel und seine Folgen sind dabei nur die beiden Ereignisse, die uns derzeit besonders beschäftigen. Viele andere Krisenherde und Katastrophen finden derzeit gar keinen Platz mehr in unseren Gedanken und Herzen. Und dabei hängen vielen ja immer noch die Jahre der Pandemie in den Seelen und auch der Klimawandel ist nicht nach wie vor genauso bedrohlich da wie viele andere globale Entwicklungen. Wir erleben eine Welt von Menschen ohne Hoffnung und Menschen, deren Hoffnungen brutal zerstört wurden. Nirgends scheint etwas davon zu sehen, dass der Messias und das Heil auf dieser Erde sein soll oder jemals gewesen ist.

Und mittendrin stecken wir als Christen und Gemeinden. Und fragen uns vielleicht manchmal: warum gibt es eigentlich christliche Gemeinde in dieser Welt – und was wäre anders, wenn es sie nicht gäbe? Was ist unsere **Hoffnung** – und was ist unser **Auftrag**? „Wir warten sehnsüchtig auf die volle Verwirklichung dessen, was Gott uns als seinen Kindern zgedacht hat“ schrieb Paulus einmal an die christliche Gemeinde in Rom. Auch er weiß: ein Blick hinaus in diese Welt zeigt nicht viel Heil und Hoffnung. Aber er weiß auch: es gibt sie trotzdem. Deshalb schreibt er weiter: „Wir sind gerettet, aber noch ist alles Hoffnung. Eine Hoffnung, die sich schon sichtbar erfüllt hat, ist keine Hoffnung. ... Wenn wir aber auf etwas hoffen, das wir noch nicht sehen können, dann heißt das, dass wir beharrlich danach Ausschau halten.“ (Römer 8,24-25).

Na Paulus (so würde vielleicht auch dieser Rabbi fragen), nimmst du den Mund nicht etwas voll mit dieser Hoffnung? Aber ich glaube, Paulus sieht ganz deutlich, wie es in dieser Welt läuft. Und er betreibt hier keine oberflächliche Vertröstung. Schließlich hat er selbst auch erlebt, was Leiden bedeutet. Aber er ist auch überzeugt: nur wenn Menschen vom Heil Gottes erfahren, nur wenn seine Gemeinde in dieser Welt an diesem Heil festhält und ihren Auftrag erfüllt – nur dann gibt es eine tragfähige Hoffnung. Denn durch Jesus Christus haben wir eine Hoffnung, die **Durchblick** schafft. Diese Botschaft gehört immer noch mitten rein in unsere Herzen – und dann auch in unsere Welt. Aus dem Glauben heraus kann die Gemeinde Jesu sich weder mit dem Zustand der Welt abfinden – noch einfach den Kopf in den frommen Sand stecken und nur auf ein besseres Jenseits hoffen. Ja wir warten auf einen neuen Anfang – aber wir warten nicht untätig. Denn als Christen sind wir berufen, Zeichen des Heils weiterzugeben und Botschafter seines Friedens zu sein. Jetzt ist die Zeit dafür.



Mit herzlichen Grüßen
und Segenswünschen
Eurer Pfarrer

Ingo W. Zwinkau



Konfirmation 2024

Mit einer neuen Gruppe Konfirmandinnen und Konfirmanden haben wir uns auf den Weg gemacht zur nächsten **Konfirmation!** Sie ist wie bisher Sonntag Jubilate geplant, also am **21. April 2024**. Bis dahin treffen wir uns meistens wöchentlich in der Konfigruppe.



Außerdem wird es wieder zwei ‚Konfitage‘ geben, an denen wir uns mit den Konfis aus Burgau, Burtenbach und Ichenhausen zu einem zentralen The-

ma treffen: in Jettingen zum Thema „Abendmahl“ und in Thannhausen zum Thema „Taufe“. Dazu kommt noch ein regionaler Jugendgottesdienst in Leipheim mit einem nächtlichen ‚Walkabout‘ nach Günzburg.

Erster Höhepunkt der **Konfizeit** war auf jeden Fall die Konfifreizeit „Face2Faith“ in Violau, die wir diesmal mit fünf anderen Gemeinden aus dem Raum Augsburg erlebten. Beim Thema „Steps“ ging es um ganz verschiedene Schritte zum Glauben. Eine Band lieferte dazu fetzige Musik; verschiedene kreative Workshops und Kleingruppentreffen sowie eine ‚Lord’s Party‘ rundeten das Programm ab. Einen tiefen Eindruck hinterließ bei den Jugendlichen auch ein spezieller Gast: die diesjährige „Miss Germany“ Kira Geiss, die eigene ‚Steps zum Glauben‘ vorstellte. „Können wir da nächstes Jahr wieder mit?“ fragte jemand auf

der Freizeit – und das sagt eigentlich schon alles! (Die Antwort ist übrigens: ja, man kann auch als ‚Ex-Konfi‘ wieder dabei sein)



KITA ‚Arche Noah‘ – Abschied der Übergangsleitung

Mit einer kleinen Feier beim Segnungsgottesdienst der Schulkinder wurde Ende Juli Verena Czernoch aus der KITA ‚Arche Noah‘ verabschiedet. Sie hatte für ein Jahr die Leitung übernommen, nachdem die Leiterin Sophie Schrapp in eine Mutterschutz- und Elternzeit ging.



Im Namen des Kirchenvorstands sprach Max Schindlbeck Frau Czernoch den Dank und die Anerkennung unserer Gemeinde aus und überreichte ihr Präsent. Pfarrer Zwinkau schloss sich dem Dank an und be-

tonte, dass Frau Czernoch mit viel Engagement und großem Einsatz die bislang ungewohnte Aufgabe der Leitung einer großen KITA übernommen hatte. Sowohl für das Mitarbeiterteam wie auch in der Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde als Träger hat sie sich dabei rundum bewährt.

Für die Leitung eines (nun wieder etwas kleineren) Kindergartens in ihrem Heimatort wünschen wir ihr weiterhin viel Erfolg und Gottes Segen! Die Leitung der ‚Arche Noah‘ hat inzwischen wieder Rosi Weiß übernommen, bis Sophie Schrapp Anfang des Jahres wieder in ihren Dienst zurückkehren wird.

Ein schönes Ereignis für unsere ‚Arche Noah‘ war außerdem neulich die Übergabe einer Spende von Herrn Kastner aus Thannhausen. Sie hat eine interessante Vorgeschichte: er hat an seiner Haustür eine alte Glocke und jeder der sie läutet darf in die darunterliegende Spendenbox einen Betrag einzahlen. Einmal im Jahr spendet er den Betrag dann an einen der Kindergärten oder den Kinderschutzbund. Vielen Dank für diese kreative Idee!



Im Blickpunkt: der Hausmeisterdienst

In dieser Rubrik stellen wir in lockerer Folge verschiedene Dienste und Bereiche in unserer Gemeinde vor. Vor allem auch solche, die nicht so deutlich ‚öffentlich‘ wirksam sind. Diesmal geht es um den Dienst als Hausmeister rund um Kirche und Gemeindehaus in einem Gespräch mit **Hans Fuhrmann**.



Lieber Hans Fuhrmann, die Dienst als Hausmeister ist eine Aufgabe, die oft wenig sichtbar, aber absolut wichtig ist. Wie bist du zu dieser Aufgabe gekommen?

Ich hatte viele Aufgaben rund um Kirche und Gemeindehaus vorher schon ehrenamtlich gemacht. In einer der Vakanzen hat dann die Pfarramtsvertreterin Kathrin Bohe vor einigen Jahren vorgeschlagen, daraus doch eine feste Anstellung zu

machen. So gab es dann seit 2016 einen richtigen Dienstvertrag.

Welche Aufgaben hast du so als Hausmeister?

Es geht darum Ordnung zu halten rund um die Kirche und die Gebäude. Also zum Beispiel die Blumenbeete pflegen, kehren, die Rasenflächen mähen und Hecken schneiden oder die Regenrinnen säubern. Auch mal kleine Reparaturen oder Beleuchtung auswechseln. Ganz allgemein die Außenanlagen in Ordnung halten und im Winter auch Schnee räumen. Also eigentlich alles was so anfällt (lacht). Und bei festlichen Anlässen die Kirchenfahne hissen!

Gibt es Aufgaben, die dir besonders viel Freude machen?

Rasen mähen finde ich eine schöne Arbeit!

Und natürlich auch die Frage: was ist besonders herausfordernd?

Also im Herbst den großen Anfall von Laub und Blättern im Zaun halten ist manchmal echt viel. Man räumt immer hinterher und es kommt immer wieder was nach, manchmal liegt über Nacht schon wieder alles voll. Aber mit den Laubbläsern jetzt geht das auch etwas einfacher.

Der „Hausmeister“ bei uns ist ja eine Nebentätigkeit, was machst du sonst so?

Als Hauptberuf arbeite ich derzeit bei einem Omnibushersteller in Neu-Ulm. Allerdings hat es da durch die Coronazeit auch einige Einbrüche gegeben in der Reisebranche, das merken wir schon auch.

Was findest du an unserer Kirche (oder Gemeinde) besonders schön?

Ich singe gerne, deshalb mag ich unsere Gottesdienste! Und wenn es hinterher einen Kirchkaffee gibt finde ich das eine schöne Gelegenheit, um sich auszutauschen und kennen zu lernen.

Vielen Dank für das Gespräch – und den wichtigen Dienst als Hausmeister!

Partnerschaft mit Mestlin wieder aufgefrischt

Gäste aus Mecklenburg in Thannhausen

Seit 1984 besteht die Partnerschaft zwischen unserer Kirchengemeinde in Thannhausen und der im mecklenburgischen Mestlin, etwa 25 Kilometer östlich von Schwerin. Noch zu DDR-Zeiten hatte das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Bayern zur Unterstützung der Evangelischen Gemeinden in der damaligen DDR in Form von Partnerschaften aufgerufen. Unser Pfarrer zu der Zeit, Werner Thürauf, lernte bei einem entsprechenden Treffen in Berlin Matthias Ortmann, den damaligen Pastor aus Mestlin kennen und beide besiegelten die Partnerschaft zwischen der schwäbischen Kleinstadt und der Gemeinde Mestlin zwischen Schwerin und dem Müritzsee.

Ein erster Besuch von Thannhäuser Evangelischen im hohen Norden im Frühsommer 1984 scheiterte wegen Abberufung unseres Pfarrers, Nachfolger Hartmut Wendler reiste dann im Juni 1987 mit ei-

leichterte die Reisebedingungen ungemein. Man konnte sich wieder frei innerhalb Deutschlands bewegen und so traf man sich alle zwei bis drei Jahre abwechselnd in Thannhausen und in Mestlin oder aber, aufgrund doch spürbarer Reisestrapi-zen, auch mal zwischendurch auf halber Strecke.

Zum Gegenbesuch von einem knappen Dutzend Mestlinern bei uns im Jahr 2015 war eine kleinere Gruppe unserer Kirchengemeinde 2017 in den hohen Norden gefahren. Weitere Treffen danach waren terminlich nicht unterzubringen und später durch Corona nicht möglich. Umso mehr freuten sich unser „Mestlin-Komitee“ und Pfarrer Ingo Zwinkau, dass jetzt am letzten Septembertag 2023 wieder eine, wenn auch bescheiden kleine Gruppe mit Pastor Taetow an der Mindel eintraf und mit großer Herzlichkeit empfangen werden konnte. Mit Kürbissuppe und Pizzabrötchen konnten sich die Gäste, gemeinsam mit Gemeindemitgliedern, nach den Reisestrapi-zen wieder stärken.



Freude über den Besuch: die Triebfedern der Partnerschaft Eberhard v. Wartenberg (li.) und Peter Voh (re.), Pfarrer Ingo Zwinkau (Bildmitte mit Gattin), Pastor Kornelius Taetow und Tochter sowie (von li.) Ehepaar Leuchtenberg mit Enkelin, Jutta Voh sowie Hannelore Hämmerle.

ner kleinen Delegation nach Mestlin. Von da an herrschte mehr oder weniger rege Reisetätigkeit von Protestanten aus Nord und Süd. Der Fall der Mauer in Berlin und die folgende Wiedervereinigung Deutschlands vor nunmehr 33 Jahren er-

Der Sonntag in unserer sehr gut besuchten Christuskirche stand ganz im Zeichen des Erntedankfestes und der Freude über den Besuch aus der Partnergemeinde. Festliche Musik, vom Musikteam der heimischen Gemeinde dargebracht,



prägte den Gottesdienst. Die Kleinsten hatten angeleitet Heike Nachtmann und Gudrun Zwinkau eine großen Auftritt mit selbstgebastelten Papp-schildern, mit denen sie angesichts des Erntedank-festes in Großbuchstaben das Wort „Danke“ den Besuchern entgegenhielten.



Nach der Predigt von Pfarrer Zwinkau und einer Abend-mahlsfeier erteilten Pfarrer Zwinkau und Pastor Kornelius Taetow den Got-tesdienstbesuchern den kirchlichen Se-gen. Ein daran anschließendes ge-m-e-i-n-s-a-m-e-s Erntedankessen im Gemeindsaal bot den vielen Besu-chern Gelegenheit, alte Kontakte wie-der aufzufrischen

oder mit den Gästen in Kontakt zu treten und für die fruchtbare Fortsetzung der Partnerschaft inter-essiert zu werden. Zwischendurch erzählte Pastor Taetow einiges Interessantes aus seiner Kirchengemeinde und dem dazugehörigen weiten Um-land mit 22 Gemeinden in drei Kirchengemeinden und mit allein neun Kirchen, die er zu betreuen hat.

Der Sonntagnachmittag wurde für einen gemein-samen Ausflug nach Neu-Ulm, dem Sitz unseres Dekanats, und vom dortigen Petrusplatz aus in die die württembergische Metropole Ulm mit ihren heimeligen Altstadtplätzen und den reizvollen Do-naugestaden genutzt.

Der Montag galt dem Besuch eines der attraktivs-ten Sehenswürdigkeiten und einem Aushänge-schild Bayerns, dem Schloss Linderhof in den Am-mertaler Bergen. Das märchenhaft schöne Wetter und eine Führung durch das Schloss trugen zur



Gäste und Gastgeber auf dem Ulmer Münsterplatz



Vor den Wasserkaskaden hinter Schloss Linderhof (von re.): die Mestliner Pastor Taetow mit Tochter sowie Ehepaar Leuchtenberg mit Enkelin, Pfarrer Zwinkau, Marianne Fellenberg, Renate Baumgartner und Franz Ries, dahinter Peter Voh.

Begeisterung der Gäste und der sie begleitenden Kirchenmitglieder um Pfarrer Zwinkau bei. Auf eigene Faust haben die Teilnehmer dann das Parkgelände um die Wasserkaskaden hinter dem Schloss oder auch den durch prachtvoll gestaltete symmetrisch angelegte Treppenaufgänge erreichbaren Pavillon südlich des Schlosses mit der gewaltigen alle halbe Stunde erscheinenden Wasserfontäne erkundet. Eine anschließende Führung durch die prachtvolle Wallfahrtsbasilika von Kloster Ettal und eine stärkende Vesper unmittelbar neben dem Kloster rundeten einen wunderschönen Reisetag mit nicht nur für unsere Gäste unvergesslichen Eindrücken aus dem Bayernland ab.

Der nächste Tag, der Tag der Deutschen Einheit, war dann für eine knappe Stunde auch schon wieder der letzte Tag unserer Begegnung. Galt es doch, schon wieder Abschied zu nehmen von unseren norddeutschen Besuchern. Einer kleinen Andacht mit dem Reisesegen für die bevorstehende Reise bis kurz vor die Ostsee folgte der wehmütige Abschied voneinander. Unsere Gastfamilien begleiteten ihre Gäste ein letztes Mal zur Christuskirche. Nachdem das Gepäck verstaut und die letzten Abschiedsworte gewechselt waren, blieb für uns Thannhauser nur noch ein letztes Winken, nicht ohne vorher noch ein noch unverbindliches vorsichtiges Versprechen auszutauschen, dass man sich möglicherweise schon nächstes Jahr wie-

der treffen wolle – dann aber in Mestlin. 2024 steht nämlich der vierzigste Jahrestag einer Partnerschaft an, die zunächst aus der Not geboren, den Gläubigen dort zu helfen, zwischenzeitlich einen zwangsläufigen Aderlass infolge der demografischen Entwicklung auf beiden Seiten zu verzeichnen hat. Die aber durch die Pionierarbeit unserer früheren Pfarrer und Pfarrerin Susanne Ohr und den unentwegten Einsatz bereits verstorbener Mitarbeiter wie Marianne Hämmerle und anderen noch lebenden, aber schon in die Jahre gekommenen durchaus verdient hat, auch ohne die ursprünglich bestehenden Hindernisse und Repressalien während der DDR-Zeit und der Verpflichtung, zu helfen, weitere Jahre fortgeführt zu werden. Viele im Lauf der Zeit entstandene persönliche Verbindungen aus den Treffen in Nord und Süd lassen den Wunsch danach durchaus realisierbar erscheinen. Der Termin für die jetzige Begegnung mag, wie Pastor Kornelius Taetow verlauten ließ, für den einen oder anderen Mestliner ungünstig gewesen sein, daher nur eine Handvoll Teilnehmer. Es wäre mehr als erfreulich, wenn sich in unserer Kirchengemeinde durch den Besuch aus Mestlin noch weitere Mitglieder für die sympathische Partnergemeinde interessieren würden und dann vielleicht im kommenden Jahr, so sich die 40-Jahrfeier im hohen Norden verwirklichen lassen könnte, interessiert und bereit wären, Land und Leute dort kennen zu lernen. Für weitere Informationen ste-

hen unser Pfarrbüro und der Verfasser dieses Beitrags gerne zur Verfügung.

Nicht unerwähnt bleiben dürfen zum Schluss unsere Gasteltern Renate Baumgartner und Hannelore Hämmerle, die sich so rührend unserer Gäste aus Mestlin angenommen haben. Dazu zählt natürlich auch unser Pfarrerehepaar, das nicht nur Pastor Taetow beherbergt hat, sondern auch zu

einem sehr lebendigen Erntedank-Gottesdienst und der Verpflegung Samstagabend beigetragen hat. Danke auch dem gesamten Musikteam, das uns einen eindrucksvollen Gottesdienst gestaltet hat. Ein Dank noch der Mahlzeitgemeinde für die Verköstigung Sonntagmittag und all denen, die sonst noch am Gelingen des Besuches aus unserer Partnergemeinde beteiligt waren. Allen ein herzliches Dankeschön!



Text: Peter Voh

Mit unseren Besuchern am Erntedanksonntag in der evangelischen Petruskirche in Neu-Ulm, dem Sitz unseres Dekanats



Freud und Leid in unserer Gemeinde

Getauft wurden:

07.10.2023

Johannes Grotz
aus Balzhausen

07.10.2023

Emily Rose Gschwilm
aus Muttershofen

05.11.2023

Leon Schoger
aus Thannhausen



Kirchlich getraut wurden:

28.10.2023

Axel & Melanie Kasper
aus Stuttgart

28.10.2023

Max & Sabira Eder aus Ziemetshausen



Verstorben

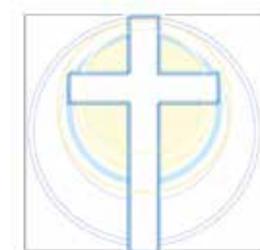
sind aus unserer
Kirchengemeinde:

21.07.2023

Werner Rudolf Jörder
aus Münsterhausen

07.08.2023

Mathias Buffler aus Thannhausen



Er allein breitet den Himmel aus
und geht auf den Wogen des Meers. Er macht den
Großen Wagen am Himmel und den Orion
und das Siebengestirn und die Sterne des Südens. «

HIOB 9,8-9

Monatspruch NOVEMBER 2023

Weltgebetstag 2024



Am **1. März 2024** ist wieder der Weltgebetstag der Frauen geplant, diesmal wieder in unserer römisch-katholischen Partnergemeinde in Thannhausen. Natürlich hat das Thema durch den Terrorüberfall der Hamas auf Israel im Grenzgebiet und die aktuellen Entwicklungen nochmals ganz neu an Brisanz gewonnen. Das deutsche Komitee des Weltgebetstags formuliert auf seiner Webseite: „Der Vorstand des WGT - Deutsches Komitee tole-

riert in keiner Weise eine wie auch immer geartete Unterstützung der Hamas oder eine Verneinung des Existenzrechts des Staates Israel.“ Trotzdem wird derzeit vieles diskutiert. Nähere Information zum Weltgebetstag in Thannhausen werden nach den Besprechungen des Vorbereitungsteams noch folgen. Aktuelle Infos und verschiedene Stellungnahmen gibt es auch auf der Webseite des WGT: **www.weltgebetstag.de**

Vortrag zur Friedensethik

Am 20. November 2023
19.30 Uhr Petruskirche Neu-Ulm

Referent: Professor Dr. Dr. hc. Wolfgang Huber

Professor Dr. Wolfgang Huber gilt als einer der profiliertesten evangelischen Theologen Deutschlands. Er war von 1994 bis 2009 Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg und von 2003-2009 Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Mehrfach war er im Gespräch als Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten.

In seine Zeit als Ratsvorsitzender fällt die Denkschrift „Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen“ (2007). Heute widmet sich Wolfgang Huber vor allem der Wertevermittlung in Wirtschaft und Gesellschaft.

Zum russischen Angriffskrieg sagt Huber: „Eine Unterstützung der Ukraine ist in dieser Situation angemessen, ja geboten. Eine wichtige Zielsetzung muss daher darin bestehen, den Krieg so schnell wie möglich zu beenden und eine Lösung des Konflikts herbeizuführen, bei der die Selbstständigkeit und Integrität der Ukraine gewahrt wird. Beides ist notwendig: das Eintreten für den Frieden mit Mitteln des Rechts und notfalls mit rechterhaltender Gewalt, aber ebenso die Arbeit



Nie wieder Krieg!? Friedensethik in der Zeitenwende

für eine Welt, in der das gewaltfreie Zusammenleben Schritt für Schritt vorankommt.“ Die Situation in Israel war bei der Planung des Vortrags noch nicht bekannt, wird aber sicher auch zur Sprache kommen.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Ulm und Neu-Ulm

Advents-Konzert

Sängerbund Thannhausen
von 1893 e. V.



Sonntag 10. Dezember 2023 (zweiter Advent)

Adventliches Konzert mit dem Sängerbund Thannhausen evangelische Christuskirche Thannhausen

Herzliche Einladung zu einem Konzert mit adventlichen und weihnachtlichen Stücken in unserer Christuskirche! Außerdem ist geplant, dass auch unser Musikteam einige Lieder beisteuern wird.

Im Anschluss laden wir noch zu einem adventlichen Beisammensein im Innenhof ein mit Lagerfeuer und Waffeln, Punsch und Glühwein!



Unsere Gottesdienste

Grundsätzlich feiern wir **jeden Sonntag** um **10:00 Uhr** Gottesdienst in der **Christuskirche!**

Die aktuellen Daten, Themen und Prediger entnehmen Sie bitte jeweils der Presse und vor allem dem Terminkalender unserer Homepage:

www.evcth.de

Herzliche Einladung zu unseren besonderen Gottesdiensten im November und Dezember:

Sonntag 26. November (Ewigkeitssonntag)
10:00 Uhr Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen des Kirchenjahres



Sonntag 24. Dezember
(Hl. Abend)
15:30 Uhr **Familien-Weihnachtsgottesdienst** (gestaltet vom Kindertreff-Team)

17:00 Uhr „Mitten im Alltag“ – **Christvesper** (musikalisch gestaltet von Marianne Altstetter und begleitenden Musikern)

Montag 25. Dezember
(Christfest)
10:00 Uhr **Festgottesdienst** zum Weihnachtsfest mit Hl. Abendmahl

Sonntag 31. Dezember (Silvester)
18:00 Uhr „Ein Gott der mich sieht“
Gottesdienst zum Jahresschluss

Sonntag 7. Januar 2024
10:00 Uhr **Gottesdienst zum Jahresbeginn** mit Hl. Abendmahl



KIRCHE MIT KINDERN

Vorankündigung:

Am Samstag 16. März 2024 findet wieder ein ökumenischer Kinder-Bibel-Tag statt! Ein Tag mit biblischer Geschichte, Spielen und kreativer Bastelzeit. Zur Abschlussfeier sind auch die Eltern und Familien wieder mit eingeladen. Nähere Infos folgen noch!



Impressum

Der „Gemeindebrief“ erscheint i.d.R. 1/4-jährlich unter Verantwortung des Evang.-Luth. Pfarramtes Thannhausen

Evang. Pfarramt
Jakob-Zwiebel-Str. 5
86470 Thannhausen

Bürozeiten
Montag 16.00–18.00 Uhr
Freitag 09.00–12.00 Uhr

FON 08281 24 25
FAX 08281 999166
MAIL pfarramt.thannhausen@elkb.de
WEB www.evcth.de

Bankverbindungen

■ **für Spenden**
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Thannhausen
Sparkasse Günzburg-Krumbach
Konto 405 876 77 BLZ 720 518 40

IBAN DE15 7205 1840 0040 5876 77
BIC BYLADEM1GZK

■ **für Rechnungen**
Ev.-Luth. Gesamtkirchengemeinde
Neu-Ulm
Sparkasse Neu-Ulm
Konto 441 378 627 BLZ 730 500 00
IBAN DE44 7305 0000 0441 3786 27
BIC BYLADEM1GZK
Verwendungszweck: 3345 RT